

Inhalt

Prolog

I. Ein Sohn der Belle Époque

- 1 Mitten in Deutschland, auf seinem Weg 29
- 2 Er wuchs in einem der vielen kleinen Sanatorien auf 36
- 3 Ein Mensch ohne Fehl und Tadel 40
- 4 Vielen Schülern geht es gleich wie Helmuth Plessner 48
- 5 Die Frage, was zu studieren sei, war eine herrliche 56

II. ...lächelnd gibt er ihm Ausdruck

- 6 Mit einer befreiten Hand und ohne Kraftanstrengung 65
- 7 Geistige Leistung ist Arbeit 71
- 8 Es ereignet sich, daß der Bote zum Geliebten wird 78
- 9 Freude an der Unterordnung war es, die ihm fehlte 85

III. Wanderjahre in unfriedlicher Zeit

- 10 Zu den Waffen? Zu den Sachen! 95
- 11 In einer Stadt mit besonders geistreicher Tradition 108
- 12 Kann man denn lernen, enttäuscht zu werden? 116
- 13 Auf nichts, auf gar nichts war Verlaß 124
- 14 Das neue Alexandrien liegt am Rhein 132
- 15 So schön war das ja alles nicht 140

IV. »Alterius non sit qui suus esse potest.«

- 16 Philosophen und exakte Wissenschaftler verstehen sich nicht 153
- 17 Nur an einem Geist lohnt es sich, Maß zu nehmen: an Kant 160
- 18 Historismus und Vitalismus begreifen und überwinden 174
- 19 Die Leistung der Sinne erzeugt das Rätsel der Philosophie .. 184
- 20 Was im Weg steht, sind unsägliche Illusionen 195

V. Um jede Erfahrung werden wir ärmer

- 21 Kein vollwertiger Erwachsener zu sein 205
- 22 »Heureka«! rief Archimedes, aber niemand hörte zu 217
- 23 *Les petites fugues* sind nötig geworden 226
- 24 Als Philosoph überhört, als Warner verkannt 236
- 25 Das hätte doch ganz anders werden können 246

VI. Aller Dinge Maßlosigkeit ist der Mensch

26	Nur dann, wenn er spricht, können alle ihn lieben	253
27	Wie könnte ein lebendiger Mensch Philosophen überzeugen?	260
28	Schon seit seiner Dissertation war Plessner mit Fichte fertig	268
29	Das Erkennen der Begrenzung ist ihre Überschreitung	279
30	Was macht denn den Menschen aus?	292
31	In Gesetzesform beides auszudrücken	310
32	Die Gebrochenheit des Menschen macht ihn unergründlich	318

VII. Auf dem Prüfstand

33	Was man am meisten liebt, in der Gewalt der Feinde	329
34	Jetzt nur nicht selbstlos werden, jetzt nicht	334
35	Was ist schlimmer, als wenn man nicht recht bekommt?	349
36	Lucullus wurde nicht ausgeliefert	359

VIII. Das war doch kein Zufall

37	Das Beste an Deutschland hat dahin geführt	369
38	Gibt es einen Grund, von der Menschlichkeit zu lassen?	380
39	Das Laster der Innerlichkeit und die Tugend der Würde	384
40	Die Rätselhaftigkeit der Existenz ist nur eine Metapher	391

IX. »...und er küßte alle seine Brüder und weinte.«

41	Wenn ein Mann von niemandem verstanden wird	407
42	Daß er dem Vater und der Mutter nicht helfen konnte	412
43	Göttingen II	420
44	»Das kann doch nicht Ihr Ernst sein!«	431
45	Der König hat eine Bataille verloren	437
46	Könn't es denn mit Deutschland nicht gut kommen?	444

X. Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt

47	Soziologe oder Philosoph?	449
48	Zu Fuß gehen und arbeiten	459
49	Die Welt ist nicht mehr die gleiche	467
50	Zweimal verwandelte sich alles, ohne daß es sich bewegte	473
51	Nach dem Erfolg kommt ein leeres Zimmer	478

XI. Der große Erfolg: (k)ein Mißverständnis

52	»Lache Bajazzo.«	485
53	Die Bücher kommen ans Licht	489

54	Bei den Argonauten in Amerika und in Palästina	493
55	Nochmals eine Wendung der Schraubenlinie dieses Lebens ..	497
56	Unempfindlich geworden für eitlen Ruhm	502

XII. Ein guter Mensch in Erlenbach

57	Die philosophische Demut hat er nie verraten	507
58	Tausend Rinnsale, die weiterfließen, nennen keine Quelle ..	515
59	Das Lächeln und das Schreiben... ..	521
60	Der jüngste Alte, den man je gesehen	530
61	Vom Neid des Mannes und vom Neid der Zunft	538

XIII. Zurück zu Plessner

62	Das Rätsel der Sphinx und ein weißes Pferd	547
63	Wenn ihn etwas seine Beschwernisse vergessen machte	552
64	<i>Cérémonie de l'Adieu?</i>	554
65	Unterwegs zu einer neuen Philosophie der Geschichte	558

Epilog

Anhang

Glossar	570
Plessners Lebensstationen	586
Universitätsstädte, in denen Plessner studierte	587
Stationen der universitären Karriere Plessners	588
Plessners Lehrer und Meister	589
Plessners Weggefährten	590
Plessners Bücher	592
Anmerkungen	593
Bildnachweise	635
Personenregister	636
Dank	644